

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 71 (1994)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Ziegerer, Ludwig / Grossheutschi, Augustin / Russi, Armin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Informationen

---

### Allgemeine Gottesdienstordnung

**An Sonn- und Feiertagen:** Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

**An Werktagen:** 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

**1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug):** 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

**Leseordnung:** Sonntage: Lesejahr C  
Werktage: 1. Wochenreihe

### Kirchenchöre

Sonntag, 11. Dezember 11.15 Uhr  
Es singt der «Gospel-Chor», Hitzkirch.

### Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 11. Dezember 16.30 Uhr  
**Brass-Band Büsserach**  
Leitung: Ulrich Winzer

---

## Buchbesprechungen

---

Egon Kapellari: **Worauf warten wir?** Adventsgedanken, Herder, Freiburg 1993. 120 S. Fr. 20.80.

Leider ist die Adventszeit zu einer vorverlängerten Weihnachtszeit verkommen. Auch engagierten Christen ist der Sinn des Advents in der eigentlichen Tiefe kaum noch bewusst. Das vorliegende Bändchen des Bischofs von Gurk-Klagenfurt möchte in vierzig Meditationen den Sinn des Advents erschliessen. Sehnsucht, Geduld und Vollendung sind die drei treffenden Stichworte, unter denen es der Autor in einer eingängigen Sprache versteht, durch den Advent zu führen. Der Leser entdeckt sich selber als adventlicher Mensch, der unterwegs ist zu Christus, der am Ende des letzten grossen Adventes die gesamte Schöpfung zu dem Ziel führt, in dem Gott alles in allem ist. P. Ludwig Ziegerer

Elisabeth Bernet: **Der Mantel des Sterndeuters.** Mit einem Vorwort von Anton Rotzetter. Zeichnungen von Dorothea Bernet. Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1993. 139 S. Fr. 22.–.

Wer jedes Jahr wieder dafür verantwortlich ist, dass Weihnachten für die Menschen in seiner Umgebung zu einem tiefen Erlebnis werden kann, der ist froh, neue Literatur zu finden. E. Bernet erzählt in ihrem Buch Geschichten, in denen wir uns selber finden können. Eindruck machen mir auch die kurzen, in Gedichtform gestalteten Besinnungen, die die Autorin Motive nennt: Adventsmotive, Weihnachtsmotive, Motive zur Menschwerdung des Menschen. P. Augustin Grossheutschi

---

### Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Walter Fritsche, Basel  
Herr Martin Haberthür, Basel  
Herr August Scheiwiler, Hägendorf  
Frau Frieda Landolt, Reinach  
Herr James Rossel, Basel  
Herr Roby Schmidli, Witterswil  
Frau Bertha Hartmann-Nussbaumer, Basel  
Frau Simone Marie-Antoinette  
Ziegler-Schwitzer, Rheinfelden  
Herr Dr. Ernst Kaufmann-Staub, Zofingen  
Herr Pfarrer Emil Hänggi, Laufen

Anton Rotzetter: **Mach's wie Gott, werde Kind.** Weihnachten verwirklichen. Herder, Freiburg 1993. 96 S. Fr. 18.80.

Der Autor betont selber, dass die Texte dieses ansprechenden Bändchens «ihren Ursprung im Gottesdienst» haben, und er wünscht sich, «dass sie dahin auch wieder zurückfließen» (S. 7). Die Zweiteilung weist auch auf die Art der Texte hin: 1. Teil: Erwartung und Kommen; 2. Teil: Heute ist euch der Retter geboren. Dem Autor geht es darum, uns zu zeigen, dass wir nicht beim einmalig-geschichtlichen Weihnachten stehen bleiben dürfen, sondern dass Weihnachten etwas sich stets Wiederholendes ist, in das wir alle miteinbezogen sind – wenn wir wollen.

P. Augustin Grossheuschli

John Shea: **Staunen und Licht.** Weihnachtliche Spiritualität. Herder, Freiburg 1993. 254 S. DM 39.80.

Der Autor ist Professor für Systematische Theologie am Mundelein Seminary in Illinois. Von ihm sagt John R. Aurelio: «John Shea zeigt den Charme eines Geschichtenerzählers und den Verstand eines Theologen. Es ist eine wirklich seltene Verbindung.» Die lebendige Sprache, die mit vielen Beispielen aus dem Leben durchsetzt ist, macht dieses Buch zu einem wirklich höchst spannenden Neuzugang zu Weihnachten.

P. Armin Russi

**Ulrich-Schaffer-Kalender 1995.** Wandkalender für alle Monate, Format 42 × 54 cm. Kreuz, Stuttgart. Fr. 35.–. Im unüberschaubaren Angebot von Bildkalendern gibt es einige, die aus der gewöhnlichen Bildersprache heraustreten und mehr als «geläufiges» Bildmaterial vermitteln. Ulrich Schaffer ist bekannt durch seine sehr starken Naturbilder, die manchmal ans «kaum zu Glaubende» grenzen. Er verbindet in seinem neuen Kalender Bild und Text im Thema «Begegnungen». Seine Begegnungstexte wirken als Herausforderung, das Bild zu meditieren und sich im Bild – und im Leben zu finden. Der einwandfreie Farbdruck, die gekonnte Grafik, der fordernde Text und die grossartige Fotosprache bilden zusammen ein empfehlenswertes Geschenk.

P. Notker Strässle

**Beuroner Kunstkalender 1995.** Tilman Riemenschneider, ein Bildschnitzer der Spätgotik. Foto: Toni Schneiders, Lindau. Bildbetrachtung: Dr. Heribert Meurer, Stuttgart, und Dr. Claudia Lichte, Stuttgart. Beuroner Kunstverlag 1994.

Ein vornehmer Begleiter durchs Kalenderjahr, mit ausgewählten Bildern von Werken T. Riemenschneiders, dreisprachiger Bildbetrachtung (deutsch, französisch, englisch), Kalendarium. Liebhabern der Schnitzkunst von

T. Riemenschneider wird dieser Kalender eine willkommene Wanddekoration sein, ändern wird er einen Zugang zum Künstler verschaffen. P. Augustin Grossheuschli

**Berckers Kinderkalender 1995.** Der tägliche Lese- und Spasszettel, 2. Jahrgang. Tagesabreisskalender mit vierfarbiger Rückwand und vielen Zeichnungen. Zweifarbig Druck. Format des Abreissblocks: 9,8 × 14,8. Fr. 19.–.

Dieser von Reinhard Abeln speziell für Kinder (8–12jährig) redigierte und von Ulrike Hellmann gestaltete Kalender hält für jeden Tag etwas bereit, entweder ein Rätsel oder sonst etwas Wissens- und Nachdenkenswertes, Witze, Sprichwörter, Spiel- und Bastelideen ... Kirchliche und weltliche Festtage, Namenstage und sogar noch Platz für eigene Notizen (z. B. Geburtstage der Angehörigen ...), all das bietet so ein Kalenderblatt.

P. Augustin Grossheuschli

Chrysostomus Ripplinger OSB: **Die Feier der Firmung.** Eine Handreichung für die Gemeinde. Butzon & Bercker, Kevelaer 1994. 47 S. Fr. 9.40.

Neben den Texten für den Firmritus enthält die Broschüre eine reiche Auswahl an Bibeltexten, Gebeten, Liedern, Fürbitten und wird so zu einer Quelle, aus der man schöpfen kann für die Gestaltung des Firmgottesdienstes.

P. Augustin Grossheuschli

Walbert Bühlmann: **Zehn Gebote für die Zukunft der Welt** (Topos Taschenbücher 230). Grünewald, Mainz 1993. 183 S. DM 14.80.

Dass die Welt und in ihr die Kirche eine Zukunft hat, ist ein zentrales Anliegen in den Äusserungen von Walbert Bühlmann, wo er auch auftritt oder schreibt. Dieses Grundanliegen scheint auch in den Aufsätzen dieses Büchleins auf, das zu aktuellen Kirchenproblemen, augenscheinlich kontinentalen Problemen und brennenden Weltproblemen Stellung nimmt. Auch hier staunt man, wie belesen, wie weltoffen und weitdenkend der Autor ist, aber auch wie positiv er zu denken wagt in einer Zeit, die in mancher Hinsicht eher pessimistisch stimmen könnte.

P. Augustin Grossheuschli

Gerhard Lohfink: **Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?** (Herderbücherei, Bd. 1798), Freiburg, Neuausgabe 1993. 224 S. DM 15.80.

Dem Autor geht es in diesem Buch um die Charakterisierung der ersten Jüngergemeinde Christi und um eine Antwort auf die immer aktuelle Frage nach dem Selbstverständnis der Kirche. Jesus wollte das endzeitliche Gottes-



volk sammeln. Er hat diese eschatologische Gesellschaft in seinem Jüngerkreis begonnen: keine Herrschaftsverhältnisse; keine Standesunterschiede; absolute Friedensbereitschaft; eine Kontrastgesellschaft, die positiv ausstrahlt und anzieht. In der Urkirche ist diese Gesellschaft trotz allen Versagens und aller Probleme lebendig geblieben. Und mit Missionseifer wurde die christliche Botschaft und Gesellschaftsordnung auf der ganzen Welt verbreitet. Heute hingegen spüren wir von dieser eschatologisch geprägten Gesellschaft und ihrer Lebensordnung nicht mehr viel. Unsere Gemeinden sind heute alles andere als eine Kontrastgesellschaft. Es würde uns sicher nicht schaden, das urchristliche Kirchenverständnis wieder vermehrt zur Kenntnis zu nehmen. P. Kilian Karrer

Elias Chacour: **Auch uns gehört das Land.** Ein israelischer Palästinenser kämpft für Frieden und Gerechtigkeit. Knecht, Frankfurt 1993. 288 S. DM 35.-. Israelische Palästinenser, und dann noch Christen! Das ist eine Minderheit von Menschen in Israel, die es besonders schwer hat, und die wir oft vergessen, wenn wir von den Problemen im Nahen Osten hören. In seinem sehr persönlichen Bericht erzählt der sozial engagierte melkitische Priester E. Chacour von seinen Problemen im Umgang mit den israelischen Behörden, aber auch mit seinen eigenen Mitbrüdern in der melkitischen Kirche. Mit Witz, Ironie und einer beispiellosen Hartnäckigkeit gelingt es ihm aber doch, seine Projekte (wie z. B. eine Schule für das Dorf) Realität werden zu lassen. Eine erfrischende Lektüre, die uns mit einer ganz anderen Alltagsproblematik konfrontiert. P. Kilian Karrer

Josef Heinzmann: **Zum Fest geladen.** Sakramente: Zeichen der Freundschaft – Zeichen des Glaubens. Kanisius, Freiburg/Schw. 1994. 272 S. mit 53 Abb. Fr. 30.-. Der Autor versucht in diesem Buch, vor allem jungen Leuten die Sakramente wieder nahezubringen. In Form von Briefen an seinen Neffen Enzo wird die Bedeutung der Sakramente im Erfahrungshorizont heutiger Jugendlicher erklärt. Ausgangspunkt für diese «Schatzsuche» nach einem neuen Verständnis der Sakramente ist die Freundschaft, die zwei Menschen miteinander verbindet: Wie jede menschliche Liebe, so braucht auch unsere Beziehung zu Gott sichtbare Zeichen, die wir als solche erfahren können. Die ganze Schöpfung wird so zu einem Ort der liebenden Begegnung zwischen Gott und Mensch... Leider wirkt der Text streckenweise etwas zu lehrhaft. Aber man spürt deutlich das Bemühen um eine zeitgemäße seelsorgerliche Hinführung zum Verständnis der Sakramente und ihrer Riten. P. Kilian Karrer

Herbert Haag: **Und du sollst fröhlich sein.** Lebensbejahung im Alten Testament. (Stuttgarter Taschenbücher, Bd. 19). Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1994. 110 S. DM 14.80.

Wer den Gott des Alten Testaments nur als rachsüchtigen und gewalttätigen Gott kennt, der wird in diesem Buch überrascht sein von der positiven Einstellung zur Schöpfung und zum Leben, die das Alte Testament kennzeichnet. Der Autor versteht es ausgezeichnet, an Hand vielfältiger Beispiele aus diesem uns Christen eher fremd gebliebenen Buch das Empfinden und Sprechen der Menschen der Bibel, ihren Umgang mit Gott und untereinander und ihr Erleben der Schöpfung den Menschen von

heute nahezubringen. Dieses kleine Buch wird so hoffentlich für viele zu einer Einführung in die persönliche Bibellektüre und zur Hinführung zum Gott des Lebens und der Liebe. P. Kilian Karrer

Josef Sudbrack: **Das Charisma der Nachfolge.** Um die zukünftige Gestalt geistlicher Gemeinschaften. Echter, Würzburg 1994. 96 S. DM 19.80.

In diesem kleinen Buch beschreibt Josef Sudbrack in kurzer Form das Wesen des Ordenslebens: Auf eine Rückbesinnung und eine etwas summarische Zusammenfassung der geschichtlichen Entwicklung folgt eine Absteckung des theologischen Rahmens dieser Besinnung und eine Beschreibung des Ordenslebens heute. Die im Untertitel versprochene zukünftige Gestalt des Ordenslebens aber sucht man vergeblich. Bedauerlich ist auch die Fixierung auf den (scheinbar institutionellen) Gegensatz zwischen Logos- und Geistkirche sowie auf die sogenannten drei evangelischen Räte. Dabei wird einerseits das ostkirchliche theologische Denken, auf das Sudbrack sich beruft, missverstanden und andererseits die allgemein-christliche Dimension der evangelischen Räte vergessen; das Ordensleben ist ja gerade eine Radikalisierung der Berufung jedes Christen zur Heiligkeit. Trotz des lobenswerten Vorsatzes wirkt das Buch leider wie eine Zusammenfassung traditioneller Ordenstheologie, die das Wirken des Geistes und das Aufblühen neuer Formen geistlicher Gemeinschaften nicht gerade ermutigt. P. Kilian Karrer

Andreas Venzke: **Johannes Gutenberg.** Der Erfinder des Buchdrucks. Benziger, Zürich 1993. 370 S. mit 53 Abb. Bibliophile Ausstattung. DM 54.-.

Mit diesem Buch ist der Buchdruckindustrie wieder ein kleines Meisterstück gelungen. Und dazu ist es noch ein Buch über Gutenberg, der ja als der Erfinder des Buchdrucks gilt. Doch gerade hier, am bisherigen Idealbild des Johannes Gutenberg, setzt der Autor seine kritische Untersuchung an. Das Ergebnis dieser sehr ansprechend und für jedermann verständlich geschriebenen Lebensbeschreibung ist eine deutliche Korrektur des bisher Unumstößlichen: Gutenberg war nicht der Erfinder des Buchdrucks, sondern ein energischer Unternehmer, der mit qualifizierten Handwerkern Drucksachen schneller und rationeller herstellen wollte, um damit gehörig Geld zu verdienen. Und erst im 18. Jahrhundert wird er zu jenem Genie hochstilisiert, das alle anderen Namen vergessen macht. Dabei ist es durchaus amüsant zu sehen, wie auch heute ernsthafte Gutenbergforscher aus den wenigen sicheren Informationen und vielen «Vielleicht» und «Wahrscheinlich» dann doch zu ihrem «historisch gesicherten» Gutenbergbild kommen. Neben der sachlich fundierten Auseinandersetzung mit der Geschichte besticht das vorliegende Buch ausserdem durch Formschönheit und Eleganz des Druckbildes. P. Kilian Karrer

Giuseppe Mantovani: **Was der Computer mit uns macht.** Sozialpsychologische Aspekte der Kommunikation mit und durch den Computer. Ein praxisorientierter Leitfaden. Aus dem Italienischen von Andrea Schwan. Edition Psychologie und Pädagogik, Matthias-Grünwald, Mainz 1994. 197 S. Fr. 49.40.

Computer sind ein Merkmal der sog. technischen Revolution und finden sich in immer mehr Bereichen unseres

Lebens. Beim Kauf eines Computers wird vor allem der quantitative Aspekt (Rentabilität usw.) berücksichtigt. Kaum ist von Überlegungen im qualitativen (sozialen) Bereich zu lesen. Diese Lücke schliesst die sozialpsychologische Arbeit dieses Buches, das wohl zu Recht als «das Standardwerk der Mensch-Computer-Interaktion» bezeichnet wird. Der Autor, der schon Forschungsaufträge für die EG ausführte und heute Professor für Sozialpsychologie in Padua ist, zeigt Möglichkeiten und Grenzen des Computers und der Interaktion mit ihm auf. Er plädiert für eine erweiterte Sichtweise, die auch den sozialpsychologischen Aspekten Rechnung trägt, und zeigt stringent auf, dass der Mensch immer den Primat über die künstliche Intelligenz haben muss, denn nur er hat die unnachahmbare Begabung, sich den Veränderungen der Natur anpassen zu können (vgl. S. 82). Über Sinn und Zweck seines Buches äussert sich der Autor auf den letzten Seiten selber: «Ziel des Buches war es, die Grenzen und Möglichkeiten der Computer aufzuzeigen und darauf aufmerksam zu machen, dass der aktuelle Prozess mehr Verantwortung von den Benutzern und den Informatikspezialisten erfordert.» Damit dieses Ziel erreicht werden kann, sei allen Verantwortlichen von Wirtschaft und Bildung dieses Buch zur Lektüre empfohlen. Auch alle sonstigen Interessierten wird diese Schrift bereichern. Die elementarsten Kenntnisse in Psychologie und Computertechnik werden allerdings vorausgesetzt.

Hanspeter Wasmer

Reinhard Abeln: **So fing mein Leben an.** Album zur Erinnerung an Geburt und Taufe. Butzon & Bercker, Kevelaer 1994 (in Gemeinschaft mit Verlag E. Kaufmann, Lahr). Fr. 13.70.

Bedingt durch die Kindertaufe, haben viele Menschen keine Erinnerungen mehr an die Feier ihrer Aufnahme in die christliche Gemeinschaft. Dem versucht der katholische Journalist und Vater von zwei Kindern entgegenzuwirken. Sein Buch ist kein Lesebuch, denn nur wenige Texte – über die man freilich unterschiedlicher Meinung sein kann – sind vorgegeben. Der grösste Teil des Buches besteht aus persönlichen Einträgen von Eltern, Paten oder Verwandten. Dieses Buch kann Anregung für ein eigenes Album geben oder selbst ein Geschenk werden, das der Autor mit den Worten beschreibt: «So wird das Album zu einem Buch, das es auf der ganzen Welt nur einmal gibt, ein Buch, das Ihr Kind daran erinnern soll, wie sein Leben als Mensch und als Christ angefangen hat.»

Hanspeter Wasmer

Ulrich Schaffer: **Zartes Wagnis. Mit offenen Augen. Unterwegs.** Postkartenbücher. Edition Schaffer im Kreuz-Verlag, Stuttgart 1994. Je 12 Postkarten. Je Fr. 10.70.

Beim Büchlein «Zartes Wagnis» handelt es sich um den Schaffer-Kalender von 1992 in Postkartenform. Wie auch beim Bändchen «Unterwegs», sind die wunderbaren Naturbilder durch Texte ergänzt, die zur Meditation und zum Nachdenken einladen. Das Büchlein «Mit offenen Augen» nimmt den Titel ernst und lädt uns ein, nur die Bilder der einzigartigen Naturschönheiten auf uns wirken zu lassen, und verzichtet deshalb auf Texte. Alle Postkartenbüchlein werden von Ulrich Schaffer thematisch eingeleitet. Sie eignen sich nicht nur als Postkarten für den Versand oder als Geschenk, auch zur Meditation

über die Schönheiten der Schöpfung Gottes und unser Leben in ihr sind sie sehr geeignet. Hanspeter Wasmer

Maria-Regina Bottermann-Broj: **Die Geschichte von der Arche Noach, den Kindern erzählt.** Mit Bildern von Margarete Koplín. Butzon & Bercker, Kevelaer 1994. Fr. 7.30.

Um Kindern einen biblischen Text zu erzählen, muss man ihn entfalten. Das heisst aber auch immer, ihn interpretieren. So ist die Hauptaussage der Autorin, dass unsere heutige Welt der Situation vor der Sintflut gleicht. Weil aber Gott geschworen hat, nie wieder eine neue Sintflut über die Erde kommen zu lassen, liegt es an uns, diese Welt zu verbessern, damit sie eine Welt des Friedens wird. Schade ist nur, dass der Bund nach der Sintflut nur als ein Bund zwischen Gott und Mensch dargestellt wird, dabei ist es doch nach Gen 9, 8–17 ein Bund zwischen Gott und allen lebendigen Wesen, also auch mit den Tieren. Das Buch ist konzipiert für Kinder von 4–10 Jahren. Jüngere Kinder werden sich jedoch vor allem an den 10 vierfarbigen Bildern von Margarete Koplín erfreuen, während ältere bereits den Text verstehen können.

Hanspeter Wasmer

Rita Thalmann: **Jochen Klepper.** Ein Leben zwischen Idyllen und Katastrophen. Kaiser, München 1992 (2. Aufl.). 403 S. DM 26.–.

Dieses Buch bietet eine gut fundierte und umfassende Biographie des protestantischen Theologen und Dichters Jochen Klepper (1903–1942). Wie der Untertitel sagt, war sein Leben in einem ungeheuren Spannungsfeld zwischen kleinbürgerlicher Idylle und künstlerischer Extravaganz. Die Welt des Pfarrhauses ist Klepper zu eng, durch seine schriftstellerische Tätigkeit bricht er daraus aus und bedauert dann doch diesen Verlust. Zum kirchlichen Milieu seiner Zeit geht er auf Distanz, und doch möchte er ein kirchlicher Dichter sein. Heimat und Sicherheit im Strudel der Zeit gibt ihm die Familie, die er mit einer jüdischen Frau gründet, die zwei Töchter mit in die Ehe bringt. Doch dieses bürgerliche Glück sollte von kurzer Dauer sein, denn mit der Machtübernahme Hitlers, gerät er mit seiner jüdischen Familie immer mehr ins Abseits, das schliesslich mit dem gemeinsamen, freiwilligen Tod endet. Eine ungeheure Tragik lastet auf dem inneren und äusseren Weg dieses protestantischen Menschen. Wer die erschütternde Biographie des feinfühligsten Theologen und Dichters, der sich in den Jahren des Nationalsozialismus ins äusserliche Schweigen und Dulden geschickt hat, obwohl er innerlich alles andere als ein «Angepassteter» war, gelesen hat, wird sich hüten, von Kleppers Selbstmord als von Sünde zu sprechen. Hier wird die Tragik eines Menschen sichtbar, den von Jugend an resignierte Duldsamkeit prägt, die ihm schliesslich den Weg zur verantwortungsvollen Tat versperrt und der nicht, wie etwa Dietrich Bonhoeffer, hinter dem Blendwerk des Irrglaubens und des Rassendünkels eine «mündige Welt» erkennt, für die es sich lohnt zu kämpfen und allenfalls in den Tod zu gehen.

P. Ludwig Ziegerer

Joseph A. Fitzmyer: **Qumran: Die Antwort.** 101 Fragen zu den Schriften am Toten Meer. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1993. 286 S. DM 29.80.

Der Medienrummel um die Schriften von Qumran scheint nicht abzuklingen. Stets erscheinen neue, journa-

listisch geschickt aufgemachte Publikationen zum Thema. Ein sachlicher Überblick, was in Qumran gefunden wurde, und wie das Material in der Fachwelt beurteilt wird, ist wahrlich nötig. Der Autor, ein Mitglied des internationalen Teams von Wissenschaftlern zum Studium und zur Herausgabe der Qumranschriften, legt in diesem Buch, das aus dem Amerikanischen übertragen ist, auf 101 wichtige Fragen zu Qumran seriöse Antworten vor. Nun ist es ja nicht einfach, Altertumswissenschaft allgemein verständlich darzulegen, ohne simplifizierend zu sein. Dass genau dies dem Autor gelingt, ist das Besondere an diesem Buch. Der interessierte Laie sollte sich beim ersten Anblick nicht über die vielen Abkürzungen, Sigla, Umschriften des Hebräischen und Namen aus der Fachwelt abschrecken lassen. Alles wird gut eingeleitet und erklärt, so dass man sich am Schluss der Lektüre nicht mehr auf einem fremden Parkett fühlt. Wer schon etwas vertraut ist mit den Problemen, die sich mit Qumran der Bibelwissenschaft stellen, hat ein praktisches Nachschlagewerk zur Hand, mit dem man sich leicht eine kurze Übersicht über Inhalte und weiterführende Literatur verschaffen kann. Man bekommt einen guten Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand und, was bei Qumran besonders wichtig ist, einen Überblick über die Forschungsgeschichte. Beides ist nötig, wenn wir nicht auf die reisserischen Veröffentlichungen der Sensationspresse hereinfallen wollen. P. Ludwig Ziegerer

Walter Kaspar (u. a. Hrsg.): **Ich lobe dich von ganzer Seele.** Alle 150 Psalmen mit Auslegungen. Kreuz, Zürich 1993. 380 S. Fr. 31.–.

Der Psalter ist das ökumenische Gebetbuch, das uns die Heilige Schrift selber vorlegt. Es muss deshalb ein Anliegen aller Kirchen sein, dieses Gebetbuch ihren Gläubigen auf die vielfältigste Weise nahe zu bringen. Ein solcher Versuch ist der vorliegende Band. Katholische und evangelische Bischöfe zeichnen für das Werk verantwortlich, in dem sie selber und viele andere Theologen beider Konfessionen Psalmen auslegen. Es handelt sich dabei nicht um eine Vers-für-Vers-Auslegung, sondern mehr um eine Entfaltung eines aus dem jeweiligen Psalm hervorspringenden Gedankens, die in einer lebensnahen, am Alltag orientierten Sprache dargeboten wird. Obwohl die Psalmen in der Einheitsübersetzung von einem ökumenischen Übersetzerteam erarbeitet wurden, scheint man sich in

der evangelischen Kirche schwer zu tun, diese Texte zu übernehmen und nicht mehr in der wohlvertrauten und kräftigen Sprache von Luther die Psalmen zu lesen und zu beten. Irgendwie ist es ja verständlich, dass man Liebgewordenes und Vertrautes nicht gerne aufgibt, und so bietet das Buch neben der Einheitsübersetzung auch den revidierten Luther-Text der Psalmen. Ausserdem schadet es einem Katholiken nicht, auch einmal die Lutherübersetzung zu lesen. Nebst den Betrachtungen bietet das Buch auch eine kurze, aber gute allgemeine Einleitung in das Verständnis der Psalmen und ins christliche Psalmenbeten. P. Ludwig Ziegerer

Doris Wolf: **Was war vor den Pharaonen?** Die Entdeckung der Urmütter Ägyptens. Kreuz, Zürich 1994. 239 S. ill. Fr. 49.50.

Im üblichen Geschichtsbewusstsein ist das alte Ägypten durch die Pharaonen bestimmt, deren Zeugnisse uns Heutige noch immer beeindruckt. Die Autorin macht darauf aufmerksam, dass vor der Pharaonen-Zeit eine matriachale Kultur nicht nur im Nilland, sondern auch in Europa herrschte. Diese war herrschaftsfrei und friedliebend. Die patriarchal organisierten Indo-Europäer, die aus Asien kamen, zerstörten durch ihre Eroberungen diese Kultur – und brachten damit Krieg und Herrschaft, wo die Gleichberechtigung der Geschlechter zugunsten des Mannes abgeschafft wurde. In Ägypten brachte das eine allmähliche Strukturveränderung auch in den religiösen Anschauungen. Diese Erkenntnisse sind auch für die biblische Religion von Bedeutung. Das etwas in «kämpferischem Ton» geschriebene Buch mindert die hochinteressanten Darlegungen keineswegs. P. Lukas Schenker

Klemens Schaupp: **Gott im Leben entdecken.** Einführung in die geistliche Begleitung. Echter, Würzburg 1994. 155 S. DM 24.80.

Der Jesuitenpater und Innsbrucker Professor für Pastoraltheologie greift hier ein Thema auf, dass bei den ignatianischen Exerzitien eigentlich schon immer aktuell war. Er hat damit auch seine persönlichen Erfahrungen, so dass er sein wichtiges Thema theoretisch und praktisch abwickelt. Das Buch ist aber nicht allein für Exerzitienmeister geschrieben, sondern für alle, die in irgendeiner Weise Menschen auf ihrem geistlichen Weg begleiten, wobei es



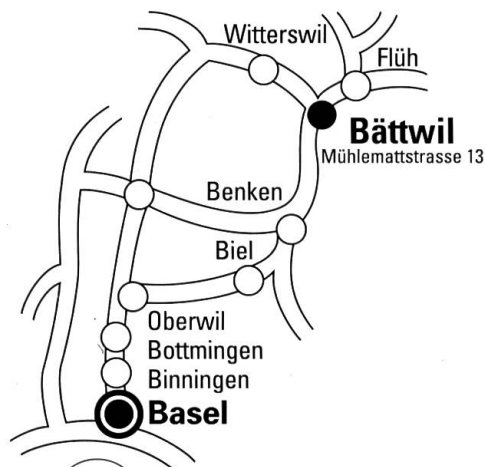
dabei sehr oft auch auf ein gegenseitiges Geben und Nehmen herauskommt. P. Lukas Schenker

Günter Koch/Josef Pretscher (Hrsg.): **Wozu Kirche? Wozu Gemeinde?** Kirchenvisionen (Würzburger Domschulreihe). Echter, Würzburg 1994. 93 S. DM 19.80. Drei Theologen, ein Neutestamentler, ein Dogmatiker

und ein Pastoraltheologe, wollen mit diesen ihren Beiträgen anregen, über die Kirche als Volk Gottes, als Gemeinde nachzudenken. Sie wollen damit helfen, trotz gegenwärtiger Kirchenkrise mutig in die Zukunft zu gehen. Denn hinter der Kirche steht einer, der seine Kirche nicht verlässt. Und Krisen können auch heilsam sein.

P. Lukas Schenker

So finden Sie uns  
So you'll find our office  
Si vous nous cherchez



Euro-Airport Basel-Mulhouse

Tel. 00 41/61/731 27 27  
Fax 00 41/61/731 30 48  
24 Std. Service

Ihr Partner  
Your partner  
Votre partenaire

---

---

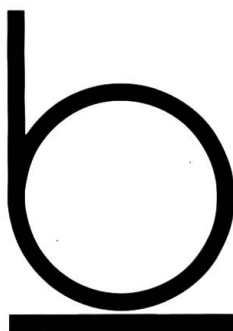
---

---



**DIVERSIFICATION**  
Finanz und Treuhand AG  
Finance and Fiduciary Ltd.  
Finance et Fiduciaire SA

**Druckerei Bloch AG**  
Christophorus-Verlag



**701 19 00**

Gewerbehau im Tal  
Talstrasse 40  
4144 Arlesheim  
Telefon 061 · 701 19 00  
Telefax 061 · 701 19 07

**R. Gallati-Stöckli**

Coiffeurgeschäft in Flüh  
Telefon 061 / 731 10 17  
empfiehlt sich für alle in sein  
Fach gehörenden Arbeiten